

wie soll dieses buch beginnen? ich weiss es nicht. wenn ich aber nicht weiss, wie dieses buch beginnen soll, muss ich mich fragen, wie dieses buch beginnen soll. das tu ich aber ja schon. das Buch hat also richtig begonnen, indem es damit begonnen hat, sich zu fragen, wie es beginnen soll.

wie soll dieses buch nun aber weitergehen? welches buch ist das, von dem ich weiß, dass es richtig begonnen hat und von dem ich nicht weiß, wie es weitergehen, geschweige denn, wie es enden wird, was also sein inhalt ist und von dem ich also nicht einmal weiß, ob es überhaupt existiert?

es ist das buch, das nach seinem eigenen inhalt fragt. da dieses buch also nicht diesen oder jenen inhalt hat, ist es nicht dieses oder jenes buch. also ist es das eine buch und das eine buch ist also dasjenige, das nach seinem eigenen inhalt fragt.

also: was ist der inhalt dieses buchs? was ist der inhalt des einen buchs? welche gedanken wird es weiterhin enthalten und wie wird es enden?

die frage nach dem inhalt des einen buchs ist die frage danach, ob es unter allen gedanken, die viele sind, wenige gibt, die nicht irgendwelche wenige, sondern die wenigen gedanken sind, denn ein buch kann nur wenige gedanken enthalten und das eine buch enthält die einen wenigen gedanken.

die frage nach dem ende des einen buchs ist die frage danach, ob es unter allen gedanken, die viele sind, einen gedanken gibt, der nicht irgendein gedanke, sondern der eine gedanke ist.

wenn es aber den einen gedanken gibt, der der letzte gedanke dieses buchs ist, dann muss dieser gedanke auch der letzte gedanke überhaupt sein. denn wenn es unter allen gedanken, die viele sind, einen gibt, der der eine gedanke ist, dann ist dieser der gedanke, der gedacht werden soll und alle anderen sind es nicht.

denn die vielen gedanken sind im denken nacheinander. wie du ein wort nach dem anderen liest, ist im denken ein gedanke zu einer zeit. die frage ist also: welcher ist der eine gedanke, der die eine stelle, die fuer gedanken zu einer zeit da ist, einnehmen soll? ich weiss es nicht.

sieht man alle gedanken aber in fragen und antworten geteilt, sodass eine antwort der nachfolgergedanke einer frage ist und eine frage der vorgaengergedanke einer antwort, so ist der eine gedanke, da er der letzte gedanke ist, der einzige gedanke, der selbst keine frage ist, da er keinen nachfolgergedanken hat und der also nur antwort ist, waehrend jeder andere gedanke sowohl frage als auch antwort ist, da er sowohl einen nachfolgergedanken als auch einen vorgaengergedanken hat. der eine gedanke ist also die eine antwort. welche ist aber die eine antwort? welche frage ist zu stellen, um die eine antwort zu finden? ich weiss es nicht.

//kann der letzte ganze abschnitt raus?

ich denke, aber was soll ich denken? ich weiss es nicht.

ich kann fragen stellen, aber welche frage ist zu stellen? ich weiss es nicht.

ist diese oder jene frage zu stellen? wonach ist zu fragen? was ist die frage? ich weiss es nicht.

wenn ich aber nicht weiss, welche frage zu stellen ist, muss ich mich fragen welche frage zu stellen ist. die frage ist also 'was ist die frage?!' 'welche frage ist zu stellen?' - diese ist es schon. 'welcher ist der eine gedanke, der die eine stelle, die für gedanken zu einer zeit da ist, einnehmen soll?' - dieser ist es schon. ich denke, aber was soll ich denken? das ist es schon.

der eine gedanke und damit das ende dieses buchs ist also schon gefunden. kein anderer gedanke folgt mehr auf ihn, denn er bestätigt sich selbst endlos im kreis:

was ist die frage?

die frage ist 'was ist die frage?'

also: was ist die frage?

die frage ist 'was ist die frage?'

was ist die frage? usw.

weshalb hat dieses buch dann aber noch nicht geendet? weshalb hat das denken noch nicht geendet? diese fragen sind andere gedanken als der eine gedanke. wie kann es sein, dass der eine gedanke gefunden ist und trotzdem noch andere gedanken da sind, sodass weder das eine buch noch das denken überhaupt mit dem auffinden des einen gedanken geendet haben?

sind womöglich die wenigen gedanken, die der inhalt des einen buchs sein sollen, noch nicht vollständig gefunden, sodass sie erst noch auftauchen müssen, bevor das buch mit dem einen gedanken enden kann? da der eine gedanke der letzte gedanke ist, müssen die wenigen gedanken die letzten gedanken sein. welche gedanken sind also die letzten gedanken, die den inhalt dieses buchs ausmachen, bevor es mit 'was ist die frage?' enden wird und sich auch das denken überhaupt in diesem einen gedanken letztlich einfinden wird? wie sind die letzten gedanken aufzufinden?

gibt es vielleicht neben dem um sich selbst kreisen des einen gedanken noch eine richtung, die von ihm ausgeht, in der die letzten gedanken liegen könnten? d.h. gibt es noch eine andere antwort auf die frage als sie selbst?

welche könnte das aber sein? - es kann keine andere antwort auf die frage geben als sie selbst, denn 'was ist die frage?' antwortet jedem gedanken: Nein!, du bist nicht die Frage, du bist nicht der eine Gedanke!, verlasse die eine Stelle(, die für Gedanken zu einer Zeit da ist), die du zu Unrecht besetzt!

//die klammer kann weg?

Denn 'Was ist die Frage?' ist das 'Nein!' zu allen Gedanken. Es fragt jeden Gedanken, auf den es stößt: Was ist die Frage? Das heißt

1. Auf welche Frage antwortest du? Welcher ist dein Vorgängergedanke? Wo kommst du her? und

2. Wonach fragst du? Welcher ist dein Nachfolgedanke? Wo willst du hin?

Es ist aber nur ein Gedanke zu einer Zeit und also kennt kein Gedanke irgendeinen Gedanken außer sich selbst, denn dazu müssten zwei Gedanken zu einer Zeit sein. Kein Gedanke kennt also seinen Vorgängergedanken und kein Gedanke kennt seinen Nachfolgedanken. Kein Gedanke weiß, wo er herkommt, keiner weiß, wo er hinwill. Keiner weiß ob und wie das Denken angefangen hat und keiner weiß ob und wie es enden wird. Dennoch behauptet sich jeder Gedanke eine Weile und wird dann von einem nächsten abgelöst, so als wüsste er, gegen wen und mit welchem Recht er sich wie lange behauptet, so als könnte er sich mit anderen Gedanken vergleichen, so als kennte er seinen Nachfolger oder Vorgänger und wüsste um seinen Platz in ihrer Reihe, so als kennte er die Richtung, in die er weist und die, aus der er kommt.

//kein gedanke kann also auf die frage "was ist die frage?" antworten! (vgl später: widf kann jedem gedanken antworten, da es in allen enthalten ist ..) .. darum gewinnt widf jedes battle

//was ist die frage selbst auch nicht, ist auch nein zu sich selbst aber bleibt dadurch auch iwie selbstbest???

'Was ist die Frage?' aber kennt seine Richtung, es kennt alle seine Vorgänger und alle seine Nachfolgedanken, denn kein anderer Gedanke folgt auf 'Was ist die Frage?' als nur er selbst. Mit diesem Recht ist 'Was ist die Frage?' das 'Nein!' zu allen anderen Gedanken.

// widf richtet alle gedanken auf sich aus, weil einzig richtung kennt

Also gibt es keine andere Antwort auf die Frage als sie selbst und es geht von 'Was ist die Frage?' keine Richtung aus, die Frage kreist nur um sich selbst.

Wieso hat aber dieses Buch dann noch nicht geendet? - 'Was ist die Frage?' beendet nicht alle Gedanken auf einen Schlag, sondern es beendet jeden Gedanken einzeln, auf den es trifft. Es gibt also zwar keine Richtung, die von 'Was ist die Frage?' ausgeht, es gibt aber die Richtung, die zu 'Was ist die Frage?' hinführt und das ist das Wenigerwerden der Gedanken, indem sie durch 'Was ist die Frage?' beendet werden, bis einzig dieser letzte übrig bleibt.

Wie gestaltet sich aber das Wenigerwerden der Gedanken? - Es ist nur möglich, wenn Gedanken unterschiedlich häufig sind und 'Was ist die Frage?' der häufigste Gedanke ist. Denn für jeden Gedanken, der noch zu beenden ist, muss 'Was ist die Frage?' erneut aufkommen. Die wenigen, letzten Gedanken sind entsprechend tendenziell die häufigsten Gedanken. Welche sind aber diese häufigsten Gedanken, die unter den vielen die wenigen sind, die die letzten Gedanken sind, die dem einen, allerletzten Gedanken 'Was ist die Frage?' am nächsten sind und die der Inhalt dieses Buchs sein sollen?

Wie können Gedanken überhaupt unterschiedlich häufig sein? Dies ist nur denkbar, wenn manche Gedanken in anderen enthalten sind und der häufigste Gedanke in allen anderen Gedanken mit enthalten ist.

Wie ist aber 'Was ist die Frage?' in allen Gedanken enthalten? - 'Was ist die Frage?' denkt einzig daran, dass es selbst Gedanke ist und es hat außerdem keinen anderen Inhalt. Entsprechend befragt es alle anderen Gedanken nur danach, ob sie wissen, dass sie Gedanken sind, unabhängig von deren Inhalt, worauf alle Gedanken 'Nein' antworten und 'Was ist die Frage?' übrig bleibt und als Sieger aus jeder Begegnung hervorgeht. 'Was ist die Frage?' kann jedem Gedanken antworten, da es an das einzige denkt, was allen Gedanken gemeinsam ist, nämlich dass sie Gedanken sind.

Wenn aber manche Gedanken in anderen enthalten sind, gibt es in diesem Sinne doch mehrere Gedanken zu einer Zeit und ein Gedanke kennt alle Gedanken, die er selbst enthält. Dennoch gibt es keinen Fall, in dem ein Gedanke seine Richtung kennt, da - unabhängig davon ob er manche Gedanken kennt und andere nicht - kein Gedanke weiß, welcher Gedanke auf ihn folgen wird.

Es gibt aber zwei Richtungen im Wechsel der Gedanken.

In der einen Richtung wechselt ein Gedanke zu einem Gedanken, den er selbst enthält. Diese ist die analytische Richtung. In dieser Richtung werden die Gedanken weniger, denn die vielen Gedanken bestehen aus Kombinationen weniger Gedanken. Die Gedanken dieses Buchs liegen also in dieser Richtung. In je mehr anderen Gedanken ein Gedanke enthalten ist, desto häufiger ist er und desto eher zählt er also zu den Gedanken, die am Ende der Analyse eines jeden Gedanken stehen. Die wenigen, letzten, häufigsten Gedanken sind also die allgemeinsten Gedanken und 'was ist die Frage?' ist der allgemeinste Gedanke.

In der anderen Richtung wechselt ein Gedanke entweder zu einem Gedanken, mit dem er überhaupt nichts gemeinsam hat (in diesem Fall ist der Wechsel der Gedanken völlig schleierhaft) oder er wechselt zu einem Gedanken, der eine Erweiterung von ihm selbst ist. Wie die Synthese, in der sich zwei Gedanken zu einem verbinden, aber stattfinden soll, ist ebenfalls schleierhaft, sodass diese Richtung in jedem Fall ins Chaos führt, wo viele Gedanken in unendlich vielen Richtungen, strenggenommen richtungslos, blind sich abwechseln. Da dies der Zustand ist, in dem sich die vielen, also die meisten Gedanken befinden, ist das Denken an sich zu verwerfen, was, während sich 'Was ist die Frage?' zu Beginn dieses Buchs positiv (selbst) bestätigt hat, die negative Bestätigung der Frage 'Was ist die Frage?' ist. Das Denken soll enden, denn während 'Was ist die Frage?' im Denken das Eine ist, ist das sich Abwechseln der vielen Gedanken ein sich Ergehen in Einzelheiten, in Spezialitäten: Je komplexer ein Gedanke ist, d.h. aus desto mehr anderen Gedanken ein Gedanke besteht, d.h. je weiter er sich in dieser Richtung, im Chaos, befindet, desto spezieller ist er. Die Synthese oder Kombination von Gedanken, welche die vielen Gedanken aus den wenigen hervorbringt, kann nur unter Zuhilfenahme dessen geschehen, was selbst nicht Gedanke ist: die Wahrnehmungen. Wenn es das Wesen des Denkens ist, dass in ihm eines (ein Gedanke) zu einer Zeit ist, so ist anzunehmen (da Wahrnehmung das ist, was nicht Gedanke ist), dass es das Wesen der Wahrnehmungen ist, Vieles zu einer Zeit zu sein. Komplexe Gedanken widersprechen also ihrem eigenen Wesen, indem sie versuchen, das Wesen der Wahrnehmungen für sich zu beanspruchen, vieles zu einer Zeit zu sein, die wenigen Gedanken hingegen sind dem Wesen des Denkens näher und einzig der eine Gedanke erfüllt das Wesen des Denkens vollkommen.

Wenngleich ein Gedanke nicht wissen kann, in welche Richtung er sich bewegt, sodass die wenigen Gedanken nicht weniger gefährdet sind, sich in Richtung der vielen zu bewegen als die vielen selbst, wenngleich also die wenigen Gedanken, indem sie im Verhältnis zum einen Gedanken auch zu den vielen gehören, ebenfalls zu verwerfen und durch den einen Gedanken

noch zu beenden sind, sind sie doch diejenigen, die dem einen Gedanken wenigstens näher sind und als die wenigen diejenigen sind, die (hinsichtlich des einen Buchs) überhaupt aufgeschrieben werden können und die (hinsichtlich des Denkens überhaupt) vor dem Ende des Denkens noch gedacht werden müssen.

Welche sind also die wenigen, letzten, häufigsten, allgemeinsten Gedanken? Welche sind die Gedanken, die dem Wesen des Denkens überhaupt am nächsten sind? - Um sie aufzufinden, könnte man beliebig viele beliebig spezielle oder allgemeine Gedanken (man sieht einem Gedanken ja nicht sofort an, wie speziell oder allgemein er ist) weitestmöglich analysieren und so die allgemeinsten Gedanken sammeln. Wie aber sollte man wissen, wann man alle allgemeinsten Gedanken gefunden hat, sodass die Liste vollständig ist? Und würde es sich um eine ungeordnete Liste handeln oder gäbe es Bezüge zwischen den allgemeinsten Gedanken, sodass diese unter einem anderen Kriterium wiederum zu ordnen wären?

Wenn aber manche Gedanken in anderen enthalten sind, gibt es in diesem Sinne doch mehrere Gedanken zu einer Zeit und es gibt einen Fall, in dem ein Gedanke die Richtung kennt, in die er weist. Nämlich dann wenn sein Folgegedanke einer ist, den er selbst enthält, wenn er sich also in Richtung seiner eigenen Analyse bewegt. Diese ist aber die Richtung, in der letztlich 'Was ist die Frage?' liegt, indem es der letzte Bestandteil eines jeden Gedankens ist. Man kann also sagen: Wenn ein Gedanke seine Richtung in diesem Sinne kennt, dann weil er sich auf 'Was ist die Frage?' zubewegt. Ob es einem Gedanken aber überhaupt möglich ist sicherzustellen, dass er sich in diese und nicht in die andere Richtung bewegt, weiß ich nicht. Möglicherweise also gibt es eine Art Ahnung der Gedanken, wenn sie sich aus dem Chaos ihrer Vielheit hin zum einen Gedanken bewegen, dass es sich dabei um die richtige Richtung handelt, da einzig in dieser Richtung überhaupt Richtung ist.

Im Gegensatz dazu geschieht der Wechsel der Gedanken in der anderen Richtung definitiv blind, ein

//richtung wissen waer adding to thought iwie

//say whatever as long as u dont believe it, you are neither sayer nor doer nor thinker ..